

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 64.

Montag, 19. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kuponen-Gewinne für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der Gasthofsbesitzer Herr Ottomar Wertig in Promnitz ist heute als **Gemeindevorstand** für diesen Ort auf die nächsten 6 Jahre verpflichtet worden.
Großenhain, am 15. März 1906.
635 E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 fg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Großenhain, im Monat **Februar** dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate **März** dieses Jahres an **Militärpferde** zur Verabreichung gelangende **Marchfourage** beträgt:

17 M. 96 Pfg. für 100 Miso Hafer,
6 „ 72 „ „ 100 „ Heu,
5 „ 04 „ „ 100 „ Stroh.

Großenhain, am 18. März 1906.
Nr. 299 D. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gasthofsbesitzers **Christian Christoph Heinrich Wagner** in Döbersen wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 17. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Puhmacherin **Emma Emilie Frieda verehel. Pfeifel** geb. Fischer in Gröbba wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 17. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schlossermeisters **Friedrich Moritz Winkler** in Riesa ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen

der **Schlußtermin**
auf den **17. April 1906, vormittags 11 Uhr**

bestimmt worden.

Riesa, den 19. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.
Riesa und Pausitz, am 15. März 1906. **Die Gemeindevorstände.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.
Rödera, am 19. März 1906. **Der Gemeindevorstand.**

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. März 1906.

Der Verband sächsischer Verkehrsvereine wird seine nächste Versammlung am 21. April in Riesa abhalten. Vorträge haben zugesagt: Herr Rechtsanwalt Bürgermeister a. D. Köpfer-Dresden über Aufgaben der Verkehrsvereine, Herr Landtagsabgeordneter Sanitätsrat Dr. Brückner-Leipzig über sächsische Bäder, Herr Direktor Zeise-Leipzig über Eisenbahnreform. Außerdem soll ein Referat zu dem Kanalprojekt Leipzig-Riesa gegeben werden.

Infolge in Böhmen niedergegangener Regengüsse ist die Elbe stark angewachsen und bringt Hochwasser. Der Strom ist auf das Elbquai, das geräumt wurde, ausgetreten und auch die Fahne hat den unteren Teil des Stadtparkes unter Wasser gesetzt. Morgen Dienstag muß das Hochwasser wegen der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft alle Fahrten ausfallen lassen, weil dieselben aber bereits am Mittwoch früh wieder aufnehmen. Die Wasserstände wurden gestern und heute folgendermaßen notiert:

März	E l b e									
	Moldau	Prag	Jes-	Eger	Wau-	Bräu-	Mel-	Leit-	Dres-	Riesa
18.	+154	+204	+198	+318	+230	+200	+238	+168	+97	+177
19.	+156	+238	+127	+290	+265	+240	+274	+204	+220	+272

Newyork mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten bringt diese Woche das Kaiserpanorama Hauptstraße Nr. 20. Es zeigt u. a. die Schiffe im Hafen, den Verkehr am Hafen und in verschiedenen Straßen, die vielbewohnten, mächtig hohen Häuser, die Villen der Millionäre Vanderbilt, Gould und Petrius, die weltberühmte Brooklynbrücke, eine Partie aus dem Chinesenviertel etc. etc. Die Millionenstadt mit ihrem ganz eigenartigen Gepräge, ihrem gewaltigen Verkehr in lebenswahrer Darstellung kennen zu lernen, ist somit günstige Gelegenheit geboten.

Theater. Das Burzener Victoria-Theater wird nächsten Donnerstag in Höpners Hotel ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt die Novität der Gegenwart: „Traumulus“. Ueber das Stück berichtet der „S. Vol.-Anz.“ u. a.: Das fünfaktige Bühnenstück „Traumulus“ fand eine sehr fröhliche Aufnahme. Der Beifall war so lebhaft und mitunter stürmisch, daß vom zweiten Akte ab die Verfasser wiederholt erscheinen mußten. Der dritte Akt spielt bei einem Bäckermeister, der seine

Packstube einigen Gymnasten, der ehrenhaften und freien Blutsverbindung „Antityrannia“ für ihre Aneinanderkettung zur Verfügung gestellt hat. Der Ton dieser „Jugendbesessen“, die Freude am lauten Wort, am Bierkomment, an der roten Wähe, an dem großen Römernamen, den jeder dieser halbschlüßigen Jünglinge führt, diese souveräne Beringschätzung alles Philistertums — das ist ganz wunderbar gewirren und wiederzugeben. Das Stück setzt mit einem vorzüglichen ersten Akt ein, anregend und fesselt durch die Milieuschilderung, die Sonntagsvormittagskneiperie der Honorationen der Kleinstadt, der eine Denkmalsenthüllung und kaiserlicher Besuch bevorsteht. Ein frischer Humor erfüllt die Szenen, der Dialog ist in all seiner witzigen Art doch völlig aus den einzelnen Charakteren hergeleitet. Mit behaglicher Heiterkeit, oft mit frohlichem, herzlichen Lachen folgt man diesen Szenen, die sich dann allmählich in den Auseinandersetzungen zwischen dem Vorstand und dem Gymnasialdirektor Niemeyer zu einem ernsten Auftritt von dramatischer Kraft aufbauen. Der Gang der Handlung ist konsequent und überzeugend entwickelt. Gemacht ist das Stück, das aus der Komödie sich allmählich zu einem ergreifenden Schauspiel entwickelt, mit einer überwältigenden Bühnenbeherrschung. Ganz vorzüglich ist die Charakteristik der Hauptgestalten wie der Nebenfiguren, es ist erstaunlich, wie viel Handlung aus dem einen Motiv herausgeschlagen ist. Besonders sein charakterisiert ist die Gestalt der Jadviga, der zweiten Frau des Professors. Sie ist alles nur wie in halben Tönen angedeutet, jede direkte Charakteristik ist vermieden, und doch ist hier ein lückenlos überzeugender Typus geschaffen. Das Ganze ist ein wertvolles Theaterstück im guten Sinne, das in den ersten Akten aufs beste unterhält und in den letzten Akten ergreift und packt.

Nächsten Sonntag wird hier mit einem Dresdner Ensemble **Käthe Basté**, die bekannte große Künstlerin, ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt: „Zollföpschen“ (Gyprienne).

Versammlung des Vereins für Baum- und Bienenzucht am 18. März im Gasthose zur Linde in Poppitz. Der Vorsteher, Herr Renter (Stellmachermeister) Müller, begrüßte die erschienenen Mitglieder und erteilte dem Kassierer, Herrn Zimmerer Thomas, das Wort zum Vortrage des Kassenerichts. Das Vereinsvermögen beträgt 107,41 Mark und die Mitgliederzahl 37. Die Rechnung wurde richtiggelesen. Hierauf folgte eine Aussprache über die diesjährige Ueberwinterung der Bienenstöcke, mit der man allgemein zufrieden ist. Die Anpflanzung von

Arabis wird empfohlen, da diese Pflanze eine zeitige Frühlingstracht ermöglicht. Während des Sommers liefert die als Futterpflanze angebaute Phazelia längere Zeit eine gute Eracht. Es wird beschlossen, auf Vereinskosten zwei Pfund Samen zu beziehen und an einzelne Mitglieder zur Probefaat zu verabreichen. Der Same ist dünn zu streuen und kann schon im April, aber auch unter die Stoppelrüben gesät werden. Weiter wurde der Beschluß gefaßt, aus Vereinsmitteln einen Bienenstock (Haube) im Preise bis zu 20 Mark zu erwerben. Die Herren Stellmachermeister Paul Müller (Riesa) und Gustavbesther Klemm (Poppitz) werden mit dem Ankaufe betraut. Einer der genannten Herren wird auch das Volk in Pflege nehmen. Herr Gärtnerbesitzer Stork hielt einen Vortrag über Vorgärten und wies zunächst darauf hin, daß Vorgärten ausschließlich Biergärten sein sollen, in denen möglichst während des ganzen Sommers etwas Blühendes vorhanden ist. Man lege darin nicht zu viele Wege an. Freier entwickelt betrefis der Wege können Biergärten an Villen sein. Die Gartenanlage werde aber dem Baustile der Villa angepaßt. Auch in diesen Gärten vermeide man, soweit sie an der Straße liegen, Gemüßbau und die Anpflanzung von Obstbäumen. Derartige Gärten sollen nur zur Zierde da sein. Säulen mit Blumenvasen, wie auch Fensterkästen, bilden einen wohlangebrachten Schmuck. Mauern bepflanzt man mit Schlinggewächsen. Als Einfassung vermeide man Glasflaschen. Viel besser nimmt sich Buchsbaum oder eine Rasenkante aus. Im Ruggarten (Gemüße- und Obstbau) sei die Einteilung möglichst einfach; die Breite der Beete betrage 1,20 Meter. Buchsbaumeinfassung ist hier die praktischste. Als Obstbäume sind in solchen Gärten Halbhochstämme zu empfehlen. Als Spalterobst bringen Birnen und Pfirsichen den besten Ertrag. An Häusern pflanze man immer wieder Reben an. Der „frühe Leipziger“ ist in unserer Gegend die empfehlenswerteste Sorte. An der Nordseite gedeiht die Schattenmorelle immer noch. Im eigentlichen Obstgarten pflanze man Hochstämme, da an ihnen das Obst am wenigsten dem Diebstahle ausgesetzt ist. Als ertragreichste Sorten werden genannt: a. Kessel; der spät blühende Taffetapfel, der rote Frierische Weinapfel, der rheinische Bohnapfel und der rote Eiserapfel, b. Birnen: Gute Gaiße von Norange, Diehs, Clairgrau und Blumenbachs Butterbirnen, und Williams Christbirne; c. Steinobst: In erster Linie die Hauszwetsche, ferner die Mätkirsche, die frühe, schwarze Werberische Kirsche, Wihmanns Herzkirische (sehr frühzeitig), die große, schwarze Knorpelkirsche, die Orkheimer Weichselkirsche und die große, lange Lottkirsche oder Schattenmorelle. Reineclauden- und Mira